

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 19 (1914-1915)
Heft: 12

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heimkehren wird, dass sie des ganzen Wintersemesters bedarf zur Ausführung ihrer Studien. An der Aare, kaum zehn Minuten vom Haus, sind eine Menge wundervoller Partien; Sie hätten dort beides: eine lebendig frische Flusslandschaft und nebenher stimmungsvolle Teich- und Kanalbilder mit zauberhaften Spiegelungen. Dann aus dem Parkareal der benachbarten Landgüter Elfenau, Mettlen und Mannenried könnten Sie farbenprächtige herbstliche Baumriesen, einzeln oder in Gruppen und auch verlockende Waldinterieur malen. Und so bequem könnten Sie hier diesen plein-air Studien obliegen.

Auch für die musikalischen Kolleginnen ist gesorgt. Im stimmungsvollen Musiksalon steht ein frischgestimmter Flügel. Da können Sie mit oder ohne Publikum ihre Kunst pflegen. Die Damen des Heims sind so dankbar für gute Musik.

Und all dies, meine liebwerten Kolleginnen, können Sie für Fr. 4—4.50 per Tag haben und dazu kommt noch die Gelegenheit, liebe Kolleginnen zu treffen, die man schon längst gerne einmal wieder gesehen hätte.

Es wird immer betont, dass für Bern gerade der Herbst die beste Jahreszeit sei, nicht zu heiss für die Höhenlage von nahezu 600 m und doch nicht zu rauh wie die Orte in den Alpen. Aber immer ist es hier schön und klar im Herbst und mild und sonnig. Da zeigt sich dann auch, wie von keiner andern Stadt so schön gesehen, die Jungfrau in ihrer grössten Pracht, trägt sie doch in diesen herbstlichen Tagen wieder in ihrem Schoss das bekannte Schattenkreuz, das ihren unvergänglichen Reizen noch einen überirdischen Glanz gibt. Und wenn das Laub sich färbt, stehen rings um das Heim die prachtvollen alten Silberpappeln, Ulmen und Ahornbäume in ihrem besten Schmuck.

So möchte ich den lieben Kolleginnen unser Heim in Erinnerung gebracht haben und Sie geradezu bitten, es einmal im Herbst aufs Ferienprogramm zu setzen.

—t—.

Schweizer. Lehrerinnenverein.

Sitzung des Zentralvorstandes und der erweiterten Heimkommission, Samstag den 28. August 1915 im Lehrerinnenheim.

Anwesend: Sämtliche Mitglieder des Zentralvorstandes und der erweiterten Heimkommission mit Ausnahme von Fräulein Aeberhard, Zürich, die sich wegen Krankheit entschuldigen lässt.

Protokollauszug.

1. *Eventuelle Erhöhung der Kostgelder im Lehrerinnenheim.* Die Vorsteherin hat an Hand von detaillierten Preisangaben nachgewiesen, dass die wichtigsten Lebensmittel um zirka 40 % im Preis gestiegen sind. Zugleich ist die Zahl der Feriengäste zurückgegangen. Trotzdem die Führung des Haushalts möglichst vereinfacht wurde, lässt sich also eine Erhöhung des Pensionspreises fast nicht umgehen. Anderseits leiden auch einige Pensionärinnen des Heims unter dem Krieg, da ihre Renten ausbleiben. Fräulein Meyer schlägt vor, die Vereinskasse möge einen Zuschuss an die Aufbesserung der zu niedrigen Pensionen leisten. Nach langer Diskussion wird beschlossen, vorerst zu versuchen, von denjenigen Heimbewohnerinnen, die dazu in der Lage sind, freiwillig eine Erhöhung des Preises zu erlangen. Selbstverständlich würde diese nur die Kriegszeit betreffen.

2. Hierauf gelangen verschiedene kleinere *Heimangelegenheiten* zur Besprechung. Es wird beschlossen, Propaganda für dasselbe zur Gewinnung von Feriengästen und Rekonvaleszenten zu machen.

3. (Nur der Zentralvorstand.) *Mitteilungen*: a) Die Präsidentin teilt mit, dass in der Glarner Schulangelegenheit nichts zu machen war; Anfragen an den Regierungsrat blieben unbeantwortet; die Glarner Frauenvereine wollten nichts unternehmen. Immerhin wurde die ganze Angelegenheit verschoben.

b) Fräulein Keller, Basel, teilt im Auftrage des Stellenvermittlungsbureaus mit, dass dieses sich durchschlägt und wünscht, in Zukunft einen eigenen Bericht (nicht mehr im Anschluss an die Sektion Basel) ablegen zu dürfen. Dies wird genehmigt und dem Bureau freies Verfügungsrecht über seinen Reservefonds erteilt.

c) Von dem Unterstützungskredit von Fr. 1000 für im Ausland in Kriegsnot geratene Lehrerinnen wurden bis jetzt Fr. 400 ausgegeben. Gegenwärtig wird noch eine nach der Schweiz geflüchtete Lehrerin unterstützt. Weitere Hilfe wurde bis jetzt nicht verlangt.

d) Die zwei Friedensgesellschaften „Pax“ und „Schweizerische Vereinigung zum Studium eines dauerhaften Friedens“ wünschen die Beteiligung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins an ihren Bestrebungen. Die erstere zur Verteilung einer Kongresseinladung bei Schwestervereinigungen in neutralen Ländern, die letztere durch Eintritt des Lehrerinnenvereins in ihre Vereinigung. Es wird beschlossen, mit einem Beitrag von Fr. 20 beizutreten.

e) Von Olten erschallt wieder einmal ein Notschrei der verheirateten Lehrerinnen, gegen die wegen „zunehmendem Lehrerüberfluss“ (es amtierten immerhin während der Mobilisation zehn Zürcherinnen und zwei Aargauerinnen im Kanton Solothurn als Vikarinnen) eine Hetze veranstaltet wird. Leider kann dieser Kampf nur kantonale ausgefochten werden; der Zentralvorstand kann bloss mit Rat und eventuell mit statistischem Material aushelfen.

4. *Aufnahmen*:

1. Fräulein Margareta Locher, Sekundarlehrerin, Burgdorf.
2. „ Rosa Huber, Primarlehrerin, Hindelbank.
3. Frau Steiner-Stegmann, Primarlehrerin, Oberburg.
4. Fräulein Martha Müller, Primarlehrerin, Bussnang (Thurgau).
5. „ Altermatt, Primarlehrerin, Schönenwerd.
6. „ Blumenauer, Primarlehrerin, Schönenwerd.
7. „ Hochstrasser, Primarlehrerin, Schönenwerd.
8. Frau Hächler-Wullimann, Haushaltslehrerin, Grenchen.
9. „ Dietrich-Bryner, Sprachlehrerin, St. Gallen.
10. Fräulein Lina Locher, Primarlehrerin, St. Gallen.
11. Frau Wenger-Wirt, Primarlehrerin, St. Gallen.
12. Fräulein Bertha Thiersch, Sekundarlehrerin, Basel.
13. „ Bachmann, Primarlehrerin, Veltheim (Aargau).
14. „ Bertha Wehrli, Primarlehrerin, Gsteigwiler.
15. „ Martha Deuber, Primarlehrerin, Tann bei Rüti (Zürich).
16. Frau J. Frank-Nötzli, Primarlehrerin, Zürich.
17. Fräulein Henriette Graf, Primarlehrerin, Kloten (Zürich).
18. Frau Graf-Reithar, Primarlehrerin, Zürich.
19. Fräulein Hilda Bosshard, Primarlehrerin, Kilchberg (Zürich).

20. Fräulein Hermine Hürlimann, Primarlehrerin, Affoltern a. A. (Zürich).
21. „ Olga Meyer, Primarlehrerin, Zürich.
22. „ Emma Eichenberger, Primarlehrerin, Zürich.
23. „ Emmy Biber, Primarlehrerin, Zürich.
24. „ Dr. Weidenmann, Sekundarlehrerin, Burgdorf.

Ausserordentliche Mitglieder: 1. Frau Fries-Aeschbacher, Burgdorf. 2. Frau Dora Bertrand, Burgdorf.

5. *Übereinkommen mit den andern schweizerischen Lehrerinnenvereinen.* Die eingeleiteten Unterhandlungen haben noch zu keinem bestimmten Ergebnis geführt.

6. *Statistische Kommission.* Trotzdem Fräulein Dr. Humbel an das Seminar in Aarau gewählt worden ist, bleibt die Kommission in der gleichen Zusammensetzung bestehen, mit Sitz in Zürich. Für statistisches Material wende man sich an Fräulein Seline Grob, Merkurstrasse 37, Zürich 7.

7. *Propaganda.* Fr. Dora Steck stellt den Antrag, die Sektionen möchten in ihren Jahresberichten einen besonderen Abschnitt dem Bericht über ihre Propagandatätigkeit widmen und hofft, diese dadurch anzuregen. Der Antrag wird angenommen.

Fräulein Meyer macht verschiedene Anregungen, dem Heim mehr Feriengäste und Rekonvaleszenten zu gewinnen.

8. *Unvorhergesehenes.* Es wird eine Unterstützung von Fr. 200 bewilligt.

Schluss der Sitzung 10¹/₂ Uhr.

Für getreuen Auszug: Die Schriftführerin: *M. Sahli.*

Mitteilungen und Nachrichten.

Statistische Kommission des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Die Mitglieder des Schweizerischen Lehrerinnenvereins werden hiermit nochmals aufmerksam gemacht, dass die statistische Kommission (Präsidentin: Fräulein Seline Grob, Merkurstrasse 37, Zürich 7) auf Anfragen hin gerne statistisches Material (Jahresberichte, Gesetze, Auskünfte für Beratung in Berufs-, Pensions- und Stellvertretungsfragen der Lehrerinnen) liefert. An Hand von solchem Material ist es einzelnen Mitgliedern wie auch Sektionen möglich, in schwierigen Fragen Klarheit zu gewinnen und auch etwa einseitig berichtete Kreise besser zu unterrichten. Dieses neue Organ unseres Vereins verdient volle Beachtung!

Schweizerischer Lehrertag. (Mitgeteilt.) Der Bericht über den Lehrertag in Bern wird ab 1. September allen Teilnehmern, den Behörden und der Fachpresse zugesandt. Als Beigabe folgt einige Tage später ein reich illustrierter Bericht über die Abteilung „Erziehung und Unterricht“ an der Landesausstellung. Aus Gründen der Portosparsamkeit konnte der Versand nicht in einem Poststück erfolgen. Festteilnehmer, die bis zum 10. September nicht im Besitze beider Berichte sind, wollen dies gefl. mitteilen an „Bernisches Lehrersekretariat, Bollwerk 19, I, Bern“. Es betrifft das einige Adressen, die uns nur dem Namen nach, ohne Ortsangabe, bekannt sind. Ob für Nichtteilnehmer die Berichte auch erhältlich sind, wird nach dem Hauptversand mitgeteilt.